



Fondation conseil de l'avenir
Fondazione consiglio dell'avvenire
Fundaziun cussegl da l'avegnir

23. Dezember 2010

Vorschlag der Stiftung Zukunftsrat z.H. der Staatspolitischen Kommission des Ständerates, einen nationalen Zukunftsrat für Geld & Wirtschaft einzusetzen

1. Kurzform des Vorschlags

Es wird ein nationaler Zukunftsrat für Geld & Wirtschaft eingesetzt. Dieser erarbeitet kontinuierlich konkrete Verbesserungs- und Entwicklungsvorschläge für eine nachhaltige Geld- und Wirtschaftsordnung zu Händen des Bundesrates und der zuständigen Kommissionen der beiden Räte.

2. Hintergrund und Vorgeschichte

SOMMER / HERBST 2009

Anlässlich der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise reifte in der Stiftung Zukunftsrat 2009 der Entschluss, die Schaffung eines nationalen Zukunftsrates für Geld&Wirtschaft ZR G&W anzuregen.

Im Sommer und Herbst 2009 wurden gegen zwanzig Persönlichkeiten aus dem Wirtschafts- und Finanzbereich (oder mit einem lebendigen Bezug hierzu) angefragt, ob Sie interessiert wären, gegebenenfalls in einem solchen Rat mitzuwirken. Dabei stellten wir einen ersten Entwurf für einen solchen Rat zur Diskussion.

Der Vorschlag wurde durchgehend ernst genommen. Rund die Hälfte der Angefragten erklärten sich für eine allfällige Mitarbeit in einem solchen Rat bereit.

Die Gespräche trugen wesentlich zur Präzisierung und Entwicklung des Vorschlags bei.

Bereit oder zumindest interessiert, sich für einen solchen Rat zu engagieren waren:

Rolf Bloch

Antoinette Hunziker-Ebnetter, Finanz- und Börsenfachfrau

Hans Kissling, Raumplaner und Ökonom, eh. Leiter der Raumplanung und anschliessend des statistischen Amtes des Kantons Zürich, Autor von „Reichtum ohne Leistung“

Daniel Lampart, Ökonom

Jürg Minsch, Ökonom, Nachhaltigkeitsforscher, Autor (u.a. „Institutionelle Reformen für

eine Politik der Nachhaltigkeit“)

Gabriela Manser, Unternehmerin

Edmund Phelps, Ökonom, Nobelpreisträger 2006 (Analyse intertemporaler Zielkonflikte in makroökonomischer Politik)

Markus Dürr, Vorsteher des Gesundheits- und Sozialdepartements, Kanton Luzern (noch bis Ende dieses Jahres)

Paola Ghillani, Naturwissenschaftlerin, Apothekerin, früher Geschäftsleiterin claro-Läden, heute selbständige Beraterin für Unternehmen, die nachhaltig werden wollen

Gil Ducommun, Agrarökonom, Arbeit in der Entwicklungszusammenarbeit, FAO, Dozent an der Schweizerischen Hochschule für Landwirtschaft in Zollikofen, Autor von „Nach dem Kapitalismus“

Wegen grosser Arbeitsbelastung ein Mitwirken (vorerst ?) nicht zusagen konnten:

Nicolas Hayek

Hansueli Loosi

Rudolf Strahm

Peter Ulrich

Betreffend der Wirksamkeit eines solchen Rates skeptisch zeigte sich im Gespräch **Jean-**

Pierre Roth

FRÜHLINGSSESSION 2010 UND TREFFEN VOM 8. JUNI IM RESTAURANT vatter

Vorgängig zur Frühlingssession suchten wir seitens Stiftung Zukunftsrat Kontakt mit denjenigen Mitgliedern der Bundesversammlung, die sich bei einer Umfrage 2005 für die Idee eines Zukunftsrates interessiert hatten. Wir fragten Sie, ob sie sich für die Schaffung eines Zukunftsrates für Geld und Wirtschaft auf Bundesebene interessieren und sich dafür einsetzen würden.

Kontakte und/oder Gespräche konnten bisher geführt werden mit:

Martin Bäumle

Alain Berset

André Bugnon

Rolf Büttiker

Raphael Comte

Robert Cramer

Christophe Darbellay

Hildegard Fässler

Hannes Germann

Claude Hêche

Hansheiri Inderkum

Maja Ingold (für den per 31.5. zurückgetretenen Ruedi Aeschbacher)

Rudolf Joder

Jacques Neiryneck

Paul Niederberger

Gerhard Pfister

Luc Recordon

Urs Schwaller

Simonetta Sommaruga

Franziska Teuscher

Durch diese Kontakte und/oder Gespräche konnte der Vorschlag für einen nationalen Zukunftsrat für Geld & Wirtschaft weiterentwickelt und in seine heutige Form gebracht werden.

3. Aktueller Text des Vorschlags (Stand 29.9.2010)

Begründung, weshalb ein solcher Rat eingesetzt werden soll – seine Aufgabe

Mit Blick auf die aktuelle Finanz- und Wirtschaftskrise und auf die Geld- und Wirtschaftsregeln, die ihr zu Grunde liegen, sowie auf damit zusammenhängende, nicht nachhaltige Entwicklungen unserer Gesellschaft,

und mit dem Ziel, eine Geld- und Wirtschaftskultur zu gestalten, die langfristig verantwortbar und nachhaltig ist,

erarbeitet der Zukunftsrat für Geld & Wirtschaft im Handlungsfeld Geld und Wirtschaft Vorschläge zur Korrektur, Verbesserung und Weiterentwicklung bestehender Praktiken und Regeln, und er kann hierzu auch neue Ideen einbringen.

Der Zukunftsrat für Geld & Wirtschaft verbindet eine systematische Reflexionsarbeit mit der Ausarbeitung konkreter Massnahmen, Gesetzesentwürfen, Verfahrensvorschlägen, die er dem Bundesrat und den zuständigen Kommissionen der Bundesversammlung vorstellt. Dadurch unterstützt und entlastet er sie in ihrer Aufgabe.

Genauere Ausführungen

(A) Im Parlamentsgesetz

Der Zukunftsrat für Geld und Wirtschaft wird im Parlamentsgesetz verankert.

(B) Aufgabe

Der Rat berät den Bundesrat und die zuständigen Kommissionen des Parlaments im Bereich Geld und Wirtschaft. Dies einerseits angesichts der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise; andererseits aufgrund des Nachhaltigkeitsartikels sowie der Zuständigkeit des Bundes in Fragen der Wirtschaftsordnung in der Verfassung. Hier gilt es, Rahmenbedingungen für ein nachhaltiges Wirtschaften zu entwickeln.

(C) Eigenständigkeit

Der Rat bearbeitet dieses weite Gebiet in eigener Verantwortung systematisch und kontinuierlich und unterbreitet dem Bundesrat und den zuständigen Kommissionen des Parlaments konkrete, ausgereifte Verbesserungsvorschläge (Gesetzesentwürfe, Massnahmen, Verfahren). Er bringt seine Überlegungen und Vorschläge auch in die öffentliche Diskussion ein.

(D) Anhörungsrecht und Pflicht zur Stellungnahme

Gegenüber Bundesrat und Parlament hat der Rat ein Anhörungsrecht. Er stellt seine Überlegungen und konkreten Vorschläge vor. Bundesrat und zuständige Kommissionen des Parlaments nehmen zu diesen Vorschlägen Stellung. Dadurch wird für alle Beteiligten und auch für Dritte transparent, was die Arbeit des Rates bewirkt.

(E) Wahlverfahren

Der Rat besteht aus 7-12 Personen, die von einem Vorschlagsteam, das sich aus Personen aufgrund ihres Amtes zusammensetzt (z.B. Präsident SNB, Präsident Alternative Bank Schweiz, Preisüberwacher, Lehrstuhl für Wirtschaftsethik Universität St. Gallen, aktueller Swiss economic award Preisträger, Carte pionnier: Daniel Borel (Logitech) und Josef Jenni (Jenni Energietechnik), Präsident der Sozialdirektorenkonferenz SODiK, Direktor der Division Globalisation and Development Strategies der UNCTAD; Schweizerische Akademie der Geisteswissenschaften, Kommission für nachhaltige Entwicklung bestimmt einen Dr. honoris causa aus ihrem Umfeld) vorgeschlagen und vom Bundesrat und der Koordinationskonferenz der Bundesversammlung bestätigt werden.

Angestrebt ist dabei eine Mischung aus Praktikern mit ihren vielfältigen Erfahrungen im Bereich Geld und Wirtschaft und aus Pionieren und konzeptuellen Denkern des nachhaltigen

Wirtschaftens.

(F) Eigener Stab

Der Rat berät, welche Themen er bearbeiten will und in welcher Priorität. Er entscheidet, welche Vorschläge er Bundesrat und Parlament unterbreiten will. Er ist für die strategische Arbeit zuständig. –Für Grundlagenarbeit und Ausarbeit steht ihm ein Stab zur Verfügung, der ihm eine selbständige und unabhängige Arbeit ermöglicht.

(G) Finanzierung

Der Rat verfügt im Rahmen des Budgets des Parlaments über ein eigenes Budget, in der Grössenordnung von 1 Fr. pro Schweizer Einwohnerin und Einwohner pro Jahr.

(H) Befristung

Nach fünf Jahren entscheiden Bundesrat und Parlament, ob sie den Rat definitiv einsetzen oder aufheben wollen.

4. Weiteres Vorgehen

Aufgrund der sorgfältigen Erarbeitung des Konzeptes liegt heute ein brauchbarer Entwurf für einen nationalen Zukunftsrat für Geld & Wirtschaft vor.

Die aktuelle Finanz- und Wirtschaftskrise legt nahe, einen solchen Rat zügig einzusetzen.

In den bisherigen Gesprächen haben mehrere Mitglieder der Bundesversammlung, die für die Schaffung eines solchen Rates sind, **den möglichst direkten Weg einer parlamentarischen Initiative, wenn möglich durch die Staatspolitische Kommission des Ständerates**, vorgeschlagen.

Seitens der staatspolitischen Kommission des Nationalrates haben bisher bereits André Bugnon, Gerhard Pfister und Rudolf Joder erklärt, sie wollen sich aktiv für die Schaffung eines solchen Rates einsetzen. (André Bugnon hat zudem zur Diskussion gestellt, ob der Vorschlag nicht sogar in beiden Kommissionen gleichzeitig lanciert werden sollte.)

Die Stiftung Zukunftsrat setzt sich erklärermassen für die Schaffung eines nationalen Zukunftsrates, wie er hier vorgeschlagen wird, ein. Sie empfiehlt den Mitgliedern der Staatspolitischen Kommission des Ständerates, die einen solchen Rat schaffen wollen, den direkten Weg der parlamentarischen Initiative, nach Möglichkeit durch die staatspolitische Kommission des Ständerates, zu wählen.

Die Stiftung Zukunftsrat, die den Vorschlag initiiert und die bisherige Erarbeitung des Konzepts koordiniert hat, ist bereit, die Mitglieder der Bundesversammlung, die einen nationalen Zukunftsrat für Geld & Wirtschaft schaffen wollen, auch künftig im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu unterstützen.